Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 7 (1932)

Heft: 7

Rubrik: Hof und Garten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Bautätigkeit in den grösseren Städten im April 1932

(Vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit).

Im April 1932 sind in den 29 durch die Monatsstatistik über die Bautätigkeit erfassten Städten Baubewilligungen für insgesamt 205 Gebäude mit Wohnungen erteilt worden, gegenüber 264 im gleichen Monat des Vorjahres; die Zahl der Wohnungen in diesen Gebäuden beträgt 946, gegenüber 1104 im April 1931. Fertigerstellt wurden im April 1932 im Total dieser 29 Städte 203 Gebäude mit insgesamt 876 Wohnungen, gegenüber 153 Gebäude mit 564 Wohnungen im gleichen Monat des Vorjahres.

In den Monaten Januar—April 1932 wurden im Total der 29 Städte insgesamt 3381 Wohnungen baubewilligt, gegenüber 5100 in der gleichen Periode des Vorjahres. Fertigerstellt wurden in den vier ersten Monaten des Jahres 1932 3714 Wohnungen, gegenüber 3249 im gleichen Zeitraume des Jahres 1931.

Jahresberichte 1931

Bei der Redaktion eingegangen sind die Jahresberichte folgender Baugenossenschaften pro 1931:

Eisenbahner-Baugenossenschaft Altstetten/Zürich,

Baugenossenschaft des Verkehrspersonals Romanshorn,

Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Schaffhausen,

Gemeinnützige Bau- und Wohngenossenschaft Freistatt, Thun,

Société Coopérative d'Habitation, Lausanne.

Wir behalten uns vor, auf den einen oder anderen dieser Jahresberichte bei Gelegenheit noch näher einzugehen.

HOF UND GARTEN

Arbeiten für den Juli.

Die mit Früchten schwer beladenen Aeste der Obstbäume bedürfen der Stützen, damit sie nicht abbrechen oder vom Sturm losgerissen werden. —

Am Spalierobst wird regelmässig entspitzt, auch muss fleissig geheftet werden. — Fallobst muss täglich geerntet werden. — Pfirsiche werden erst gepflückt, wenn sie durch Duft und Farbe die Reife anzeigen. — Die Erdbeeren werden entrankt und durch kräftige Ausläufer vermehrt. —

Gepflanzt werden bis Mitte Juli: Rosenkohl, Wirsing, Sellerie, den ganzen Juli: Kohlrabi, Salat. — Goldlack, Stiefmütterchen und Vergissmeinnicht sind auszusäen. — Einfassungen und Hecken werden beschnitten. —

Topfpflanzen immer gründlich begiessen. —

LITERATUR

Velhagen u. Klasings Monatshefte.

Wo gedeihen die Talente am besten? Nicht in der Grossstadt und am allerwenigsten in Berlin! Sie spendet künstlerischen Begabungen ihre Anregungen und Erregungen, aber wenn wir die Menschen, die in ihr wirken und schaffen, nach ihrer Herkunft untersuchen, so stammen sie zum grössten Teil aus der Kleinstadt und vom Lande. Der bekannte Stuttgarter Arbeitswissenschaftler Professor Dr. Fritz Giese entwirft im Juliheft von Velhagen u. Klasings Monatsheften den Umriss einer «Geographie der Begabung» und stellt u. a. fest: etwa 68 Prozent aller bedeutenden Theologen, 73 Prozent aller bedeutenden Pädagogen sind Dorfjungen gewesen. 75 Prozent aller bedeutenden Landwirte kommt vom Dorf: selbstverständliche Ziffer erster Ordnung. Aber dass auch 43 Prozent der Bildhauer, 54 Prozent unserer Philosophen, 69 Prozent aller Gewerbetreibenden ebendaher stammen, ist schon bemerkenswerter. Und die Kleinstadt bis zu 100 000 Einwohnern? Die Kleinstadt beliefert uns vor allem in fast zwei Dritteln der Fälle mit Kaufleuten, Schwerindustriellen, Zoologen, Mathematikern, Architekten. Sie ist Mutterboden für die überwiegende Zahl unserer bedeutenden Menschen gewesen. Sie ist heimatlich wichtiger als die Grosstadt. Die Durchschnittsziffern grosstädtischer Abkömmlinge aller Arbeitsgebiete sind immer niedriger als die von Stadt und Land. Bis auf wenige Ausnahmen ist aber die Kleinstadt auch fruchtbringender als das Dorf. Sie ist Keimzelle aller kommenden Begabung und Urboden des Fortschritts! —

Das wachsende Haus. Von Stadtbaurat Dr. Ing. Martin Wagner. Ein Beitrag zur Lösung der städtischen Wohnungsfrage. Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W 57. Preis RM. 4.—.

«Daswachsende Haus», diese scheinbar kleinste Aufgabe unserer heutigen Bauwirtschaft, ist das wichtigste und schwierigste Problem unserer Baukunst. Es gilt, zahllosen Menschen, die durch die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer Zeit in den Städten überzählig sind, neue gesundheitsgemässe Wohnungen zu schaffen, der kargen Gegenwart gerecht zu werden, in die Zukunft auszublicken und ökonomisch zu Werke zu gehen. Die Ausbaufähigkeit ist ja das wichtigste Merkmal des «wachsenden Hauses», seine späteren Etappen müssen im Anfangsbau vorbedacht sein. Jedes Ausseracht-lassen dieser Forderung kann sich später rächen, mag es sich dabei um Grösse des Grundstückes, Stellung, Grundriss oder Innenausbau und Material des Hauses handeln. Mit der Selbsthilfe des Laien ist hier nichts getan. Es war deshalb äusserst wertvoll, dass sich im vorigen Jahre eine von Stadtbaurat Dr. Wagner gebildete Arbeitsgemeinschaft von Architekten vereinigt hat, um das so wenig durchforschte Gebiet des «wachsenden Hauses» — als praktische Tagesaufgabe wie als Zukunftslösung — zu durchdringen, womit ein Wettbewerb unter Beteiligung von mehr als 1000 Architekten verbunden war. Die gewonnenen Aufschlüsse hat Dr. Wagner in seinem vorliegenden Buche, das reich an fruchtbaren Ausblicken und Anregungen ist, von weitschauendem Standpunkt zusammengefasst und fortentwickelt. Die beste Ergänzung hierzu bilden im zweiten Teile des Buches die Entwürfe von mehr als 20 erlesenen Mitgliedern der «Arbeitsgemeinschaft für ein wachsendes Haus», wie z. B. Poelzig, Barttning, Gropius, Häring, Migge, Taut, Wagner usw. Ihre Aufsätze und das vortreffliche Material von Hausansichten, Grundrissen, Schnitten, konstruktiven Einzelheiten usw. bieten den klarsten Ueberblick. So wird das gut ausgestattete Buch, das neue Grundlagen schafft, nicht nur den Fachleuten und Baulustigen, sondern jedem, dem diese für unser Volk so bedeutungsvolle Frage am Herzen liegt, hochwillkommen sein.

Hossdorf, J. **Die Tat von heute.** Der Wirtschafts-Schutz. Verlag des Wirtschafts-Schutz-Bundes, Basel, 1932.

Sollmann, W. Reichstagsabgeordneter. **Lebensreform und sozialistische Kultur.** Verlag Sozialdemokratischer Abstinenzbund in Bern. Preis 30 Cts.

Coudenhove-Kalergi, **Stalin u. Co.**, Paneuropa-Verlag, Leipzig-Wien, Filiale Zürich, Bleicherweg 10.

Das Wohnungswesen in der Schweiz und in Frankfurt a. M., Mannheim und Karlsruhe.

Unter diesem Titel hat der Internationale Verband für Wohnungswesen zu Frankfurt a. M. soeben bei Julius Hoffmann in Stuttgart ein Werk veröffentlicht (102 Seiten Grossformat, 242 Abbildungen, Preis 8 RM.), das neben der Information über das Schweizer Wohnungswesen gleichzeitig der wissenschaftlichen Vorbereitung einer Studienreise in diese Gebiete dienen will. Die Studienreise selbst findet vom 13. bis 26. Juli 1932 statt. Auskunft erteilt das Generalsekretariat des Verbandes in Frankfurt a. M., Hansa-Allee 27.

Von jeher hat sich die Schweiz durch einen hohen Wohnungsstandard ausgezeichnet. Schon in der Vorkriegszeit hat der Schweizer Arbeiter, der sich als Qualitätsarbeiter einen